Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

92 (2.4.1912) Drittes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt | Gegründet 1803 | **Dienstag, den 2. April 1912** | 109. Jahrgang | Nummer 92

Italienisch-türkischer Krieg.

Rom, 1. April. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tobruk vom 31. März: Heute früh ging der Feind in drei Kolonnen von zusammen etwa 3000 Mann gegen den Neubau eines Forts vor, wurden jedoch durch das Feuer der 149. Batterie, ohne Verluste auf italienischer Seite, zum Rückzug gezwungen. Gleichzeitig wird aus Benghasi gemeldet: Eine Eskadron eingeborener Kamelreiter, die auf italienischer Seite kämpften und auf einer Erkundigung im Norden der Oase von Suni Osman aus dem Hinterhalt angegriffen wurde, hat nach heftigem Kampfe den Beduinen Verluste beigebracht. Der Feind ergriff die Flucht. Ein Kamelreiter wurde getötet, ein anderer leicht verwundet.

Die Marokkofrage.

Die Erklärung des französischen Protektorats.

Paris, 1. April. Aus Fes wird dem „Matin" unterm 31. März mittels Funkenspruchs gemeldet, daß die Geschützsalven, der Fackelzug und die öffentlichen Lustbarkeiten, die zur Feier der Proklamierung des Protektoratsvertrags geplant waren, noch nicht stattgefunden haben. Man erwäge noch, ob diese Kundgebungen angebracht wären, und dies habe auch die amtliche Proklamierung der Vertragsunterzeichnung verzögert. Der rasche Erfolg sei ein persönliches Verdienst des Gesandten Régnault, der die letzten Bedenken Mulay Hafids geschickt beseitigt habe.

Paris, 1. April. Wie das Ministerium des Aeußeren mitteilt, ist der Vertrag, durch den der Sultan von Marokko sich unter das Protektorat von Frankreich stellt, am 30. März unterzeichnet worden. Die Verwaltung Marokkos ist auf der nämlichen Grundlage organisiert wie diejenige von Tunesien. Der rasche Abschluß der Verhandlungen mit dem Sultan hat nicht überrascht, weil sein Vertreter El Mokri schon seit langen Monaten die Vorverhandlungen durchgeführt hat und sich zur Unterzeichnung des Vertrages selbst nach Fes begeben hatte.

Paris, 1. April. Zu den französisch-spanischen Verhandlungen teilt eine anscheinend offiziöse Note mit, der Botschafter Geoffray habe vo mMinisterpräsidenten Poincaré den Auftrag erhalten, die spanische Regierung über die durch die Haltung Spaniens verursachte Stimmung des französischen Volkes zu unterrichten. Im Gegensatz zu der Madrider Meldung wird es als unrichtig bezeichnet, daß Geoffray beauftragt sei, dem spanischen Minister des Aeußern Garcia Prieto einen Gegenvorschlag als Antwort auf den spanischen Vorschlag vorzulegen. Geoffray nahm die Verhandlungen auf Grund der letzten französischen Vorschläge wieder auf.

Fes, 1. April. 200 Mann scherifischer Truppen, die von Sefru ausgerückt waren, haben am 30. März einen Angriff der Beni Narain zurückgeschlagen und ihnen ansehnliche Verluste beigebracht. Die scherifischen Truppen hatten etwa 40 Verletzte und 4 Tote.

Letzte Nachrichten.

Stukkateuraussstand.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. April. Gegen tausend Stukkateure Berlins und der Umgebung, organisiert im Bauarbeiterverband, haben im Laufe des heutigen Tages die Arbeit niedergelegt, da die Arbeitgeber auf Einführung des neuen Vertragsmusters beharren.

Die ungarische Krise.

Budapest, 1. April. Die gestrige Versammlung der Arbeitspartei stand ganz unter dem Eindruck der ernsten Kaiserworte. Der Ministerpräsident Khuen erklärte, daß die Regierung an ihrer rechtlichen Auffassung in der Reservistenfrage festhalte, jedoch darauf verzichte, für diese Auffassung alle Faktoren der Gesetzgebung zu gewinnen. Sie sei dazu gezwungen, da die Bedenken der Krone gegen die geplante Regelung der Frage nicht zerstreut werden könnten, sondern im Gegenteil eine so ernste Form annahmen, daß zur Vermeidung größerer Gefahren ein anderer Weg nicht zu finden war. Khuen sprach die Hoffnung aus, daß dieser Entschluß der Regierung im Lande vollem Verständnis begegnen werde. Die Partei müsse an ihrer Rechtsauffassung festhalten und werde diese gegebenenfalls zu verteidigen wissen, doch sei zu hoffen, daß keine Verhältnisse eintreten würden, die der Frage aktuelle Bedeutung geben könnten. Jedenfalls sei es Pflicht der Partei, den Gewissensbedenken des Königs, der mit Jahrhunderte alten Ueberlieferungen seines Hauses gebrochen und eine verfassungsmäßige Herrschaft eingeführt habe, vollauf Rechnung zu tragen. Die Versammlung brach wiederholt in stürmische Eljenrufe auf den König aus.

Verluste der Radikalen bei den französischen Kammerersatzwahlen.

Paris, 1. April. Im Departement Finistère wurde bei der gestrigen Kammerersatzwahl im 2. Wahlgang der Konservative Oberst Hugod Derville mit 5499 Stimmen gewählt gegen den Radikalen Souliére, der 4157 und den gemäßigten Republikaner Masson, der 3737 Stimmen erhielt. Das Mandat befand sich bisher im Besitze der Linksrepublikaner und ging diesen verloren, weil die Sozialisten ihre Kandidatur auch bei der Stichwahl aufrecht erhielten. In Algier wurde der gemäßigte Republikaner Hubé zum Deputierten gewählt. Auch dieses Mandat hatte bisher den Links-Republikanern gehört.

Der Fliegerrummel in Frankreich.

Paris, 1. April. Der Flieger Vedrines hielt in St. Etienne einen Vortrag über das Flugwesen und kündigte dabei an, daß er für die von ihm geplante Ausbildung von 50 Fliegern und für die Erlangung der erforderlichen Flugzeuge von der Regierung einen Beitrag von zwei Millionen verlangen werde.

Neuer Bankkrach in Frankreich.

Paris, 1. April. Auf Grund von Beschwerden über Unterschlagungen und Vertrauensmißbrauch wurde heute in der Bank von Jony eine Haussuchung abgehalten, bei der 4000 Fr. im Geldschrank vorgefunden wurden. Das Defizit beträgt 4 Millionen. Jony wurde verhaftet.

Scotts Südpol-Expedition.

London, 1. April. Wie die Zeitungen melden, ist die „Terranova", das Schiff der antarktischen Expedition Scotts, in Akaroa (Neuseeland) eingetroffen. Aber weder Scott noch seine Mannschaft befanden sich an Bord. Der Kapitän des Schiffes überbrachte eine Mitteilung von Scott, wonach er noch einen Winter in der Antarktik bleiben will, um seine Forschungsarbeiten zu vollenden. Die letzten Nachrichten, die in Mac Murdo Sund, der Basis der Scottschen Expedition eintrafen, lauten dahin, daß man am 3. Januar einen Punkt 144 englische Meilen vom Südpol erreicht habe und weiter im Vorrücken begriffen sei. Spätere Nachrichten, etwa, daß Scott den Südpol erreicht hätte, haben die „Terranova" nicht mehr erreicht, da das Schiff die Roßbai verlassen mußte, ehe sie zufror.

Amerikanische Praktiken.

Neuyork, 1. April. Die amerikanische Regierung hat beim Staatsanwalt den Antrag auf Auflösung gewisser Dampfschiffahrtsgesellschaften stellen lassen, die zwischen Neuyork und dem fernen Osten durch den Suezkanal Linien betreiben. Die Anklage lautet auf Ringbildung und die Gewährung von Rabatten. Unter den Beklagten befindet sich auch die Hamburg-Amerika-Linie.

Die Revolution in Mexiko.

Washington, 1. April. Die amerikanische Regierung hat den Transport von Waffen und Munition für die Truppen des Generals Madero genehmigt. Mit Erlaubnis des Präsidenten Taft haben bereits drei Waffenlieferungen die Grenze passiert. Dies wird nicht als eine Verletzung der Neutralität angesehen, da die Revolutionäre nicht als kriegführende Partei anerkannt worden sind.

Aus dem Fenster gestürzt.

Worms, 1. April. In der Nacht zum Sonntag stürzte der 22 Jahre alte Fähnrich Sieber vom Infanterie-Regiment Nr. 118 aus dem Fenster des im zweiten Stock gelegenen Offizierskasinos auf die Straße und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb. Sieber hatte ein kleines Fest gegeben und wollte gegen 2 Uhr aus dem Fenster sehen, wobei er das Gleichgewicht verlor.

Schüler-Selbstmordepidemie!

Grießheim, 1. April. Der Untersekundaner Fritz Wiegand ließ sich, weil er nicht versetzt worden war, (!) vom Zuge überfahren. (!) Er war sofort tot.

Berlin, 1. April. Drei Schüler des hiesigen Gymnasiums, der 18jährige Erich Fuchs, der 17 Jahre alte Dahle und der 18 Jahre alte Sohn eines Majors sind verschwunden und konnten trotz eifriger Nachforschungen bis jetzt nicht aufgefunden werden. In Abschiedsbriefen an ihre Eltern äußern sie die Absicht, sich das Leben zu nehmen.

Jena, 1. April. Aus „gekränktem Ehrgefühl" (!) infolge väterlicher Ermahnungen erhängte sich der hier in den Ferien weilende 16jährige Schüler Paul Dreßler.

Grauenvolle Familientragödie.

Nürtingen, 1. April. In Aich hat heute nacht der aus Plattenhardt gebürtige Maurer Johann Bast seine Frau ermordet. Sodann sperrte er seine drei Kinder in das Haus ein und zündete dasselbe an. Er selbst erhängte sich. Der Feuerwehr gelang es, die Kinder zu retten.

Französische Automobilbanditen.

Paris, 1. April. Aus Clermont bei Compiégne wird gemeldet, daß gestern abend drei Männer und eine Frau, die mit einem Automobil eingetroffen waren, in das Schloß Rieux einzubrechen versuchten. Einer der Automobilisten hatte bereits die Parkmauer überstiegen; doch flüchteten die Einbrecher, als der Pförtner sein Gewehr auf sie anlegte. Die Gendarmerie leitete sofort die Verfolgung der Einbrecher ein, doch blieb sie ohne Ergebnis.

Wettersturz.

cn. **London**, 1. April. Seit gestern tobt fast in ganz Großbritannien ein außerordentlich heftiger Nordsturm. Die Temperaturen sind jäh gefallen und liegen größtenteils in der Nähe des Gefrierpunktes. Aus Irland werden starke Schneefälle gemeldet.

cn. **Memel**, 1. April. In Nordosteuropa tritt seit gestern strenger Frost auf. Am Rigaischen Meerbusen herrschte heute früh 10 Grad Kälte. In Finnland und im nördlichen Skandinavien ist die Temperatur bis 20 Grad unter Null gesunken.

Dresden, 1. April. Der Schriftsteller Karl May ist im nahen Radebeul gestorben. Am 25. Februar war er 70 Jahre alt geworden.

Berlin, 1. April. Als Kandidat und Nachfolger für Albert Träger ist im ersten Berliner Landtagswahlbezirk der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Mugdan in Aussicht genommen.

Hannover, 1. April. Der Chefredakteur Dr. Richard Jacobi hat aus Gesundheitsrücksichten die Leitung des Hannoverschen Couriers niedergelegt.

Zürich, 1. April. In der Mittelschweiz wurde ein ziemlich starkes Erdbeben von 2 Minuten Dauer verspürt. In Herzogenbuchsee zeigen mehrere Häuser Risse.

Wien, 1. April. Der Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Dobra hat im Wahnsinn Selbstmord verübt.

Paris, 1. April. Nach einer Meldung aus Madrid wird dort der frühere Präsident von Mexiko, Porfirio Diaz erwartet, der beabsichtigen soll, dort seinen dauernden Wohnsitz zu nehmen.

Petersburg, 1. April. Die internationale Kommission für die Sicherheit der Seeschiffahrt hat es als wünschenswert bezeichnet, daß die russische Regierung die Initiative zur Einrichtung einer ständigen internationalen Konferenz zur Sicherheit der Seeschiffahrt ergreift, die alle drei Jahre zusammentreten soll.

Stockholm, 1. April. Der schwedische Gesandte in Berlin, Trolle, ist von seinem Posten abberufen und durch den früheren Minister des Aeußern Grafen Taube ersetzt worden.

Teheran, 1. April. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Russen haben in Mesched eine Moschee bombardiert, in der sich zahlreiche Bewaffnete, wie man annimmt, Anhänger des Exschahs, befanden.

Soeul, 1. April. Die japanische Regierung gründet in Korea eine Kolonialbank für Ansiedlungsinteressen und Urbarmachung gebirgiger und sumpfiger Ländereien. Japanische Ingenieure haben berechnet, daß der Reisanbau in diesen Ländereien jährlich etwa 30 Millionen Pud liefern werde.

Arbeiterbewegung.

Zum Schneiderstreik.

Berlin, 1. April. Die preußischen Herrenmaßschneider, die heute mittag in der Brauerei Friedrichshain versammelt waren, lehnten in geheimer Abstimmung den Einigungsvorschlag des Ratssyndikus Dr. Hiller-Frankfurt a. M. mit 390 gegen 39 Stimmen ab.

Zum Bergarbeiterstreik.

Barsinghausen, 1. April. Heute früh erschien ein größerer Teil der ausständigen Bergarbeiter des Deister Reviers vor der Berginspektion und bat um die Wiederaufnahme der Arbeit, nachdem sich bereits an den vorhergehenden Tagen etwa 100 Arbeiter zur Arbeit gemeldet und die Streikleitung in mehreren Versammlungen die Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen hatte. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß das Werk nicht in der Lage sei, die Arbeiter sofort einzustellen. Die Einstellung müsse nach und nach erfolgen.

Die Bergarbeiter in Amerika.

Cleveland, 1. April. 400 000 Bergleute der Anthracit- und Weichkohlengruben werden morgen um Mitternacht die Arbeit niederlegen. Sowohl die Grubenbesitzer als auch die Arbeiterführer bemühen sich, die Arbeitseinstellung so kurz als möglich dauern zu lassen. Am 10. d. Mts. wird eine Konferenz zur Beilegung des Streikes der 170 000 Anthracitkohlengrubenarbeiter in Pennsylvanien stattfinden. Für die Weichkohlengrubenarbeiter wurde kürzlich ein Abkommen über eine Lohnerhöhung erzielt. Das Abkommen muß aber erst durch eine Abstimmung des Verbandes ratifiziert werden, die in 14 Tagen stattfinden soll.

Lawinen und ihre Gefahren.

Wenn in den Tälern und Bergen milde Frühlingslüfte einziehen und die Lenzsonnenstrahlen von Tag zu Tag an Kraft gewinnen, dann ist die Zeit gekommen, wo sich in den Alpenländern ein ebenso interessantes und schaurig-schönes, wie furchtbares Naturschauspiel vollzieht. März und April sind die Monate, denen die Bergbewohner stets mit Angst und Schrecken entgegensehen. Mächtig donnern da die Lawinen zu Tal, säubern binnen wenigen Minuten die noch soeben mit meterhohen Schneemassen überdeckten Höhen, um in kürzester Frist die Entfaltung eines geradezu bewunderungswürdigen Tier- und Pflanzenlebens zu ermöglichen.

Doch nicht immer geht der Niedergang dieser mächtigen Schneemassen glatt und gefahrlos vorüber und oftmals wird er der Gegend samt all ihren Bewohnern zum Verhängnis. Unter den mannigfachen Arten von Lawinen sind die sogenannten Staublawinen am schlimmsten. Sie fallen sowohl im Winter, als auch im Frühjahr, und zwar überwiegend nach vorangegangenen starken Schneefällen und darauffolgender milderer Witterung. Die erste Veranlassung bildet in der Regel der Einsturz eines lockeren Schneegebildes, das entweder seiner eigenen Schwere erliegt oder vom Winde umgeworfen wird. Da in jenen lockeren Gebilden die schweren Massen zuweilen so genau balanciert sind, daß die geringste Kraft, die leiseste Bewegung ein Uebergewicht zu geben vermag, ist es nicht verwunderlich, wenn erfahrene, vorsichtige Hochtouristen sogar das Sprechen vermeiden, um die durch Töne erregte unbedeutende Lufterschütterung und damit das Zustandekommen von Lawinen zu verhüten. (Das erschütternde Lawinenunglück auf dem Hochschneeberg am 25. März hat deutlich bewiesen, welch furchtbare Folgen durch eine kleine Unvorsichtigkeit — das Betreten einer losen, lockeren Schneemasse — entstehen.) Löst sich die Schneemasse los und beginnt abzustürzen, so werden viele andere, ähnlich wie diese schwebende Gebilde überworfen und in Bewegung gesetzt. Sind die Abhänge steil, dann gleitet oder rollt die Schneelast mit beständig wachsender Schnelligkeit niederwärts, wobei sie durch die in ihrer Bahn liegenden Felsblöcke, entwurzelte Bäume u. dergl. oft eine solch ungeheuerliche Geschwindigkeit annimmt, daß schon der ihr voranstürmende Luftdruck Menschen und Tiere, Bäume und Häuser niederwirft oder fortschleudert.

Weniger gefährlich als die Staublawinen sind die Grund- oder Rutschlawinen. Sie entstehen fast ausschließlich im vorgerückten Frühjahr, wenn Föhn und Sonne gemeinschaftlich den Vernichtungskampf mit dem Winterschnee führen. Die Schneelagen werden durch das sie durchdringende Schmelzwasser unterwühlt, vom Boden losgelöst und dieser zugleich schlüpfrig gemacht. Allmählich kommen die zusammenhängenden Schneemassen in eine rutschende Bewegung und schließlich fährt der ganze Schneeberg donnernd als Lawine zu Tal. Alles löst sich von dem aufgeweichten Boden, Steine, Schutt, Holz, Erde, Geröll, so daß die unten anlangende Lawine einer schmutziggrauen Schneewand gleicht. Durch das Abwärtsrollen wird die Schneemasse selbst so durchgeballt und fest, daß meist Monate vergehen, bis ihre Trümmer abschmelzen. Den Gefahren dieser Grundlawinen kann nur insofern vorgebeugt werden, als man die mit großer Regelmäßigkeit und in ein und demselben Gebirgsteile widerkehrenden Lawinenstürze beobachtet und entsprechende Vorkehrungsmaßregeln trifft. Diese bestehen in Errichtung sogenannter „Lawinenbrecher" hinter den Häusern, d. h. keilförmige, mit der Schärfe nach der Bergeshöhe zugekehrte Steinbaue, welche die heranbrausende Lawine in zwei vom Hause selbst abgelenkte Teile trennen. Aehnlichen Schutz bietet manchmal ein Wald, der dann als Bannwald nicht gefällt werden darf. In neuester Zeit verbaut man die Stellen, wo mehr oder minder regelmäßig Lawinen losbrechen, die, Lawinensäge oder auch „Kanäle", genannt, mit Pfahlwerken, Flechtzäunen, Schneebrücken und Mauerwerk und sucht durch Aufforstung kahler Hänge das Losbrechen der Lawinen an ihrer Ursprungsstelle zu vermeiden.

Die Eislawinen endlich entstehen dadurch, daß sich bei länger andauernder Wärme Teile der steilen Gletscher ablösen und in Bewegung setzen. Solche Niederstürze von Gletschern haben bisweilen entsetzliche Zerstörungen angerichtet, z. B. jene des Getrozgletschers im Bagnetal in der Montblancgruppe 1818 und jene des Biesgletschers (Wallis 1819), die das Dorf Rauda völlig zerstörten.

Im heurigen Frühjahr aber sind die Gefahren in den Alpen, wo gewaltige Schneemassen aufgetürmt sind, ganz besonders groß, so daß namentlich Alpinisten und Skifahrer, um Unglücksfällen vorzubeugen, die äußerste Vorsicht bei ihren Hochtouren obwalten lassen müssen. ff.

Kommunalpolitische Umschau.

Grundstückspreise einst und jetzt.

Interessante Mitteilungen über einige Grundstückspreise im alten Berlin macht die „Vossische Zeitung". So war z. B. bei der Anlegung des Friedrichswerders im Jahre 1658 Terrain für 3 Groschen pro Quadratrute erhältlich, in der Dorotheenstadt im Jahre 1674 sogar für 1 Groschen 6 Pfennige. In der Breiten Straße kosteten die Häuser 17 bis 19 in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts durchschnittlich 3300 Taler. Das spätere Palais des Fürsten Bismarck in der Wilhelmstraße wurde 1756 für nur 11 000 Taler verkauft. Das ganze Dorf Tegel wurde 1631 für 60 ℳ Silber, d. h. etwa 2500 Taler, Pankow 1370 für 100 ℳ Silber verkauft.

Vermischtes.

Schreckensflucht einer Militärpatrouille vor einer Lawine. Eine Militärpatrouille des Forts Tresassi am Falzarego-Paß hatte vor einigen Tagen nach einem beim Kriegsministerium in Wien eingelaufenen Bericht eine grauenhafte Fahrt zu bestehen. Die Militärpatrouille, die aus einem Leutnant und zwei Mann bestand, mußte einen Patrouillengang machen, den sie wegen der hohen Schneedecke auf Skiern unternahm. Die drei Skifahrer waren ungefähr 4000 Meter von dem Forts Tresassi entfernt, als sie plötzlich eine ungefähr 80 Meter breite Lawine mit rasender Geschwindigkeit auf sich zustürzen sahen. Die Lawine war infolge des Abtretens einer Schneewächte losgebrochen. Die drei Skifahrer versuchten nun dem Schneeungetüm durch schleunige Flucht zu entrinnen. Es entstand nun ein furchtbares Wettrennen zwischen den drei Soldaten und der Lawine. Unter der Führung des Leutnants, der keinen Augenblick die Herrschaft über sich verloren hatte, gelang es der Patrouille, nach einer minutenlangen Fahrt, aus dem Bereiche der ungeheuren Lawine zu entkommen. Vom Forts aus war der Schreckenslauf der drei Skier in allen Einzelheiten beobachtet worden und es wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, um die Verunglückten womöglich noch zu retten, da niemand ein Entweichen der Patrouille in Anbetracht des Umfangs der Lawine für möglich hielt. Umso freudiger war die Ueberraschung, als alle drei Soldaten, zwar aufs höchste erschöpft, aber lebend, von der Rettungsexpedition des Forts Tresassi angetroffen wurden. Der Leutnant, dessen ruhiges und kühnes Verhalten in Angesicht der drohenden Gefahr das Leben der Militärpatrouille gerettet hatte, ist für eine Auszeichnung vorgeschlagen worden.

Geköpft, nicht erschossen. In Le Mans wurden zwei französische Soldaten hingerichtet, weil sie in einem alleinstehenden Bauernhaus eine alte Frau ermordet hatten, die sie gastlich bewirtet hatte. Zum erstenmal kam hierbei das neue Dekret zur Ausführung, wonach Soldaten, die ein gemeines Verbrechen begehen, nicht erschossen, sondern geköpft

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werden sollen. Der eine der beiden Mörder, Tisseau, hat einen merkwürdigen Brief hinterlassen, worin er sagt, er sei auf schlechte Wege geraten, weil man ihm in der Volksschule nichts von Gott und nichts vom Gehorsam gesagt, ihm aber dafür beigebracht habe, daß die Eltern die Kinder nicht schlagen dürfen, und daß das Gesetz selbst den Diebstahl der Kinder nicht bestrafe. Erst im Gefängnis habe er durch den Geistlichen den wahren Sinn des Lebens erfahren und so sterbe er als Christ.

♂ **Kiebitzeier.** Wenn der März zu Ende geht, tauchen in den Delikatessgeschäften die Kiebitzeier auf. Die Witterung muß schon sehr kalt sein, um dem wackeren Mitgliede der Familie „Regenpfeifer" das frühzeitige Eierlegen zu verleiden. Dann allerdings liefert Freund Kiebitz seine wohlschmeckenden Gaben zum Leidwesen aller Gourmets erst im April. Leicht ist das Suchen nach den Eiern des scheuen und listigen Vogels nicht, denn das Nest liegt meist gut verborgen in schwer passierbaren feuchten Wiesen und sogar im Moor. Besonders sind es das nördliche Oldenburg und Ostfriesland, die den Lebensgewohnheiten des Kiebitz vorzüglich entgegenkommen. Immerhin haben die Getreuen von Jever ihre liebe Not gehabt, schon im März die für den Geburtstagstisch des Fürsten Bismarck bestimmten hundertundein Eier rechtzeitig zusammenzubringen. Wenn die Sendung pünktlich zum 1. April im Reichskanzlerpalais in Berlin oder im Schloß Friedrichsruh eingetroffen war, schmunzelte der Fürst, denn er wußte die Delikatessen des Vanellus außerordentlich zu schätzen. Freilich, am 1. April 1875 blieb die Sendung aus, — sie traf erst acht Tage später ein. Als Grund hatten die Getreuen von Jever beigefügt:

De Kiwit kunn vor Koll nich leggen,
Dat mull'n wi as Entschuldigung seggen.

Bekanntlich revanchierte sich der Kanzler bei den Getreuen mit einem „in Berlin gelegten Kiebitzei", nämlich einem in Form eines Kiebitzeies gestalteten Pokal. Und die in Jever tranken flott daraus, von ganzem Herzen wünschend:

. . . . . dat lange noch mit Kraft
De iserne Kanzler för Dütschland schafft.

Natürlich kommt es bei den Kiebitzeiern darauf an, daß sie frisch sind. Zur Probe werden sie vorsichtig in kaltes Wasser gelegt: sinken sie unter, so sind sie tadellos, steigen sie wieder empor, so sind sie schon bebrütet und mithin nicht mehr genießbar. Sie wurden wie üblich acht bis zehn Minuten gekocht, bis sie hart geworden waren, dann gekühlt und mit Butter und Kresse oder Brot serviert. Extravaganzen wie sie sich französische Kochkünstler erlauben, indem sie die Kiebitzeier mit einem Püree von Bekassinen, den kleineren Verwandten der Waldschnepfen, servieren, entsprachen nicht Bismarcks Geschmack. Uebrigens mag nicht unerwähnt bleiben, daß Möweneier den Kiebitzeiern an Aussehen und Geschmack ziemlich ähneln, daher sie ebenfalls hoch im Preise stehen.

Englischer Humor. Onkel Jack will den Vater der kleinen Bessie antelephonieren, hat das Telephonbuch gerade nicht bei der Hand und fragt daher die Kleine: „Sage doch, Bessie, was verlangt deine Mutter immer, wenn sie deinen Papa antelephoniert?" Klein-Bessie überlegt einen Augenblick und sagt dann strahlend: „Geld, Onkel". — Der Mann kehrt von der Reise zurück. „Da bist du also wieder, George", sagt sie, „ist alles gut gegangen? Fühlst du dich nicht im Hotel heimisch?" Worauf der Mann gelassen antwortet: „Aber sehr, mein Liebling, es war fast nichts zu genießen." — Die Mutter fragt den Lehrer: „Aber wie können Sie denn mein Kind grundlos schlagen?" „Ich schlug ihn, weil er mir auf meine Frage, wo die Themse liegt, nicht antworten wollte. Er stand nur da und starrte mich an." „Kein Wunder, er war natürlich sprachlos über Ihre Unwissenheit . . ."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 1. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei.

Weizen, Pfälzer, neu	23.—	bis	—.—
„ norddeutscher	23 50	„	—.—
„ russ. Azima	25.—	„	25 25
„ Ulka	24.75	„	25.—
„ Krim Azima	26.—	„	—.—
„ Taganrog	—.—	„	—.—
„ Saronska	—.—	„	—.—
„ rumänischer	24.75	„	25.50
„ am. Winter	—.—	„	—.—
„ Manitoba IV	24.25	„	—.—
„ La Plata	24.25	„	24.50
„ „ „ a. Abl.	23.50	„	24.—
Kernen	23.—	„	—.—
Roggen, Pfälzer	19.75	„	20.—
„ russischer	20.25	„	—.—
„ norddeutscher	—.—	„	—.—
Gerste, hiesige	22.25	„	22.50
„ Pfälzer	22.25	„	22.50
Russ. Futtergerste	18.50	„	13.75
Hafer, badischer neuer	21.—	„	21.50
„ russischer	21.50	„	22.50
„ La Plata	19.—	„	19.50
Mais, Galfox	18.50	„	—.—
„ La Plata, gelb (Abl. a. Argent.)	16.75	„	—.—
Kohlreps, deutscher	32.75	„	—.—
Wicken	22.—	„	—.—
Kleesamen, Luzerne ital.	110.—	„	120.—
„ Provenc.	123.—	„	133.—
„ Esparsette	45.—	„	50.—
Pfälzer Rotklee	145.—	„	155.—
Italiener Rotklee	136.—	„	147.—
Leinöl, mit Faß	78.—	„	—.—
Rüböl, in Faß	69.—	„	—.—
Backrüböl	80.—	„	—.—
Fein-Sprit, Ia, verst. 100 %	197.50	„	—.—
„ „ Ia, unverst. 100 %	73.—	„	—.—
Roh-Kartoffel-Sprit, verst. 80/88	194.80	„	—.—
„ „ „ unverst. 80/88	70.30	„	—.—
Alkohol, hochgr., unverst. 92/94	72.80	„	—.—
„ „ „ 88/90	71.80	„	—.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.50	27.75	23.75

Roggenmehl, Nr. 0 28.75, Nr. 1 26.25.

Tendenz: Weizen fest, Roggen fest, Braugerste unverändert, Futtergerste höher, Mais höher, Hafer fester.

Mannheim, 1. April. Plata-Leinsaat Mk. 32.20 disponibel, mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen.

Kleeheu M. 10.50, Wiesenheu M. 8.—, Maschinenstroh M. 4.50, Weizen-Kleie M. 14.—, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

Karlsruhe, 30. März. Viehmarkt (Amtlicher Bericht). Zufuhr: 1771 Stück, Ochsen 82 Stück, Bullen 28 St., Kühe 71 St. und Färsen 49 St., gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St., Kälber 272 Stück, Stallmastschafe — St., Weidemastschafe — St., Schweine, 1269 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht, Ochsen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 98-104 M, vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 94 bis 98 M, junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 90—94 M, mäßig genährte junge und gut genährte ältere — M, Bullen, vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 88—92 M, vollfleischige jüngere 84—86 M, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 82—84 M, Kühe, vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 94-104 M, vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 80—84 M, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 74—80 M, mäßig genährte Kühe — M, gering genährte Kühe 60 bis 70 M, Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 113-120 M, geringe Mast- und gute Saugkälber 108-115 M, geringere Saugkälber 105-110 M, Weidemastschafe, Mastlämmer —.—, M, geringere Lämmer und Schafe —.— M, Schweine, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 76—78 M, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht 74—76 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 25. März bis 30. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1759 Stück Vieh, und zwar: 199 Großvieh (74 Ochsen, 26 Rinder, 67 Kühe, 32 Farren), 285 Kälber, 873 Schweine, 53 Hammel, 7 Ziegen, 337 Kitzlein, - Ferkel, 5 Pferde. 16003 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt.

Industrien.

Karlsruhe, 1. April. In der heutigen Generalversammlung der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßhefefabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel, wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt. Es wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 12 Prozent zu verteilen und das Aktienkapital durch die Ausgabe von 1 Million Mark neuer Aktien auf 7 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien, die an der Dividende des laufenden Jahres zur Hälfte teilnehmen, sind von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Straus & Co. in Karlsruhe zum Kurse von 165 Prozent übernommen worden und sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 6 zu 1 zum Kurse von 170 Prozent zum Bezuge angeboten werden. In den Aufsichtsrat wurde Freiherr Böcklin von Böcklinsau in Rust (Baden) neu gewählt.

K. **Mannheim,** 1. April. Nach dem Geschäftsbericht erzielten die Chemischen Fabriken Gernsheim-Heubruch, A.-G., im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 63 819 M (51 466), welcher sich durch den vorjährigen Gewinnvortrag von 12 000 M (12 000) auf 75 819 M (63 466) erhöht. Neben den üblichen Rückstellungen gelangt eine Dividende von 8 Prozent zur Ausschüttung.

Konkurse.

Amtsgericht Freiburg. Firma Freiburger Haushaltungsmaschinenfabrik G. m. b. H. i. Liq. Konkursverwalter Kaufmann E. Montigel. Anmeldefrist 20. April. Prüfungstermin 29. April 1912.

Terminkalender.

Dienstag, den 2. April 1912.

½10 Uhr: 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20. Düngerversteigerung.
10 Uhr: Großh. Notariat VII. Zwangsversteigerung eines Anwesens in Blankenloch im Rathause daselbst.
2 Uhr: Welte, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: J. Hischmann sen., Auktionat., Fahrnis-Versteigerung, Zähringerstr. 29.
2 Uhr: Lehmann, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Lindenlaub, Gerichtsvollzieher. Oeffentliche Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Leop. Gräber, Auktionator, Fahrnis-Versteigerung Karlstr. 68 I.

Die Sonderstellung des Bioson als blutbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel wird von zahlreichen Kliniken, Krankenhäusern, Heilanstalten, Professoren, Aerzten usw. anerkannt und ferner dadurch bewiesen, daß in der letzten Zeit immer mehr Krankenkassen die Verordnung von Bioson zulassen. Hierdurch dürfte der Wert dieses einzigartigen Präparates und sein billiger Preis am Besten gekennzeichnet sein.

Bioson erhältlich in Apotheken u. Drogerien, die Dose (ca. ½ Kilo) **Mk. 3.—.** Verlangen Sie gratis und franko eine Geschmacksprobe und die interessante Broschüre: »Die Lebenskraft und ihre Erhaltung« direkt vom Biosonwerk Bensheim, G. m. b. H. in Frankfurt a. M. 37.

DUNLOP für Auto und Fahrrad Fabrikate

Hemdblusen

Fabrik- C&A Marke

bester Sitz und Ausführung empfehlen in reicher und geschmackvoller Auswahl in allen Grössen. Vorrätig in weiss, bunt und schwarz.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Karlsruhe i. B., 49 Waldstrasse 49.

Die Schlange, die unter Blumen lauert,

gleicht den Gefahren für die Gesundheit, denen man auf allen Spaziergängen, Ausflügen, Touren 2c. ausgesetzt ist. Ein Regenguß, plötzliche Abkühlung und die Unzahl sonstiger Möglichkeiten können einem Vergnügen in freier Natur ein recht böses Nachspiel geben, und die einfachste Vorsicht gebietet, den Gefahren beizeiten vorzubeugen. Das tut man, wenn man Fays echte Sodener Mineral-Pastillen immer zur Hand hat und nach Vorschrift verwendet. Eine Schachtel Sodener läßt sich bequem in jeder Tasche unterbringen und man kann sie überall für 85 ₰ haben.

Theater und Musik.

Kirchenkonzert in der Christuskirche.

Der Chor der Christuskirche veranstaltete am Sonntag abend in seinem Gotteshaus ein Konzert. Eingeleitet wurde es durch einen Orgelvortrag des Herrn Vogel, des Leiters des Christuskirchenchors. An dem Langschen Choralvorspiel, wie auch an der Bach-Foccata zeigte sich Herr Vogel als ein ganz vorzüglicher Organist. Das Bachwerk spielte er mit interessanten Legatokombinationen. Durch seine wohlausgedachte Phrasierung weiß Herr Vogel die Starrheit des Orgelklanges zu brechen. Als Solisten wirkten mit die Damen Schumacher und Godot, sowie Hofopernsänger Kochen. Frl. Schumacher besitzt für den Liedervortrag ein unschätzbares Gut, das sich nicht erwerben läßt: echte Herzenswärme. Daß sie auch mit ihren Vorträgen den Kenner zu fesseln versteht, ist einzig und allein das Ergebnis ihres Fleißes und ernsten künstlerischen Strebens. Fräulein Schumacher sang Stücke von Ph. E. Bach, Frommel, Frank u. Händel. Herr Kochen war vorzüglich disponiert. Er ist ein empfindungsreicher Sänger, der seine Vorträge reiflich überdenkt und ausarbeitet. Sein mezza voce ist ein für den Eindruck seiner Liedervorträge unschätzbarer Vorzug. Ein Muster seiner Vortragskunst war die Mendelssohnsche Arie: „So ihr mich von ganzem Herzen sucht." Eine hier immer gern gehörte Cellistin ist Frl. Godot. Ihre Kantilene ist weich und süß. Daß ihr Ruhe und Großzügigkeit nicht mangeln, konnte man dem Vortrag des Adagios von Tartini entnehmen. Die Chöre, es waren solche von Renz, Schmidt, Schneider und Becker, wurden geschmackvoll und mit edlem Ausdruck, jedoch ohne Sentimentalität, gesungen. Die Klangcharaktere der Stimmen passen ungemein gut zu einander, als wären sie mit Liebe und Verständnis von einem feinen Ohr ausgewählt worden. Das Konzert war gut besucht.

th. **„Der Teufelsweg",** dreiaktiges Musikdrama von Ignatz Waghalter, dem Essener Theaterkapellmeister und künftigen Dirigenten der Charlottenburger Oper, erzielte bei der Aufführung in Essen stürmischen Erfolg. Gleichen Erfolg hatte das Singspiel „Jery und Bätly" von Georg Hartmann, dem kommenden Leiter der Charlottenburger Oper. Beide Komponisten wurden vielfach gerufen.

th. **„Wer seinen Vater lieb hat",** ein Lustspiel von Julius Magnussen, dem Redakteur der Kopenhagener „Politiken", erzielte bei seiner Uraufführung im Bremer Schauspielhaus einen großen Heiterkeitserfolg.

th. **Die Uraufführung des Schauspiels „Bonaparte"** von Armin Petersen und Julius Winckelmann fand in Hamburg statt. Nicht als Bereicherung der Napoleon-Literatur, sondern als ein paar bühnenwirksame, mit Geschick für starken, wenn auch äußeren Effekt aneinandergereihte Episoden präsentierte sich das bescheidentlich nicht als Schauspiel, sondern als „drei kritische Tage aus dem Leben Napoleons I." bezeichnete Werk der neuen Doppelfirma, das von einem gutgelaunten und den Hauptdarstellern sympathisch gegenüberstehenden Publikum im Thalia-Theater freundlich aufgenommen wurde.

th. **Ein Vertrauensvotum für den Intendanten Speidel.** Das gesamte Künstlerpersonal des Kgl. Hoftheaters in München veröffentlicht, wie uns ein Telegramm unseres m-Korrespondenten mitteilt, ein herzlich gehaltenes Vertrauensvotum für den Intendanten Speidel, der selbst an keinen Rücktritt denkt. — Regisseur Albert Steinrück hat an die „Münchener Zeitung" einen Brief gerichtet, in dem er erklärt, er habe als Regisseur die Sternheimsche Komödie „Die Kassette", die bekanntlich einen so üblen Theaterskandal entfachte zur Aufführung vorgeschlagen. Er wendet sich entschieden dagegen, daß ihm bei diesem Vorschlag andere als künstlerische Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien. Die Verkennung und Verdächtigung seiner Absichten hat ihn recht münchenmüde gemacht.

Kunst und Wissenschaft.

h. **Paul Heyse über die Deutsche Schillerstiftung.** In einer Zuschrift an die „Münchener Neuesten Nachrichten" bezeichnet Paul Heyse die jüngst von einer Berliner Schriftstellerversammlung neuerdings erhobenen Vorwürfe wegen statutenwidriger Verwendung der Mittel der Deutschen Schillerstiftung als unrichtig, da die Statuten auch eine Unterstützung von Schriftstellern vorsehen, die nicht unbedingt für die nationale Literatur gewirkt haben. Außerdem verweist Paul Heyse gegenüber dem vorgebrachten Material auf die Relativität und Vergänglichkeit literarischer Werturteile und spricht die Hoffnung aus, daß die Gelder der Deutschen Schiller-Stiftung auch künftighin in der bisherigen Weise verwendet würden.

w. **Max Klingers Richard Wagner-Büste** ist, der „Kunstchronik" zufolge, für die Skulpturen-Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums erworben worden.

w. **Die Begründung einer Völkerrechtsschule im Haag.** Im Haag wird eine internationale Akademie für Völkerrecht errichtet werden. Wie die „Deutsche Juristen-Zeitung" mitteilt, ist es der reifen Kenntnis und der reichen Erfahrung des Staatsrates und Ministers Asser gelungen, alle Schwierigkeiten, auch die materiellen, die sich dieser neuesten internationalen Errungenschaft entgegenstellten, zu überwinden. Asser trat an die Spitze eines vorläufigen Ausschusses, gab selbst einen Teil seines Nobelpreises her und gewann die von Carnegie begründete Stiftung zur Förderung des Weltfriedens für seinen Plan. So wird sich im Haag, vielleicht sogar im Friedenspalast selbst, eine Stelle finden, wo die Meister des Völkerrechts sich an eine aus allen Ländern zusammengeströmte Zuhörerschaft werden richten können. Ein aus Juristen verschiedener Nationalität gebildeter Ausschuß wird jedes Jahr einige Koryphäen der Wissenschaft des internationalen Rechts auswählen, die im Haag Vorlesungen über völkerrechtliche Fragen halten sollen.

w. **Auf der 84. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte,** die vom 15. bis 21. September in Münster stattfindet, wird die erste allgemeine Versammlung Vorträge von Czerny-Heidelberg über die nichtoperative Behandlung der Geschwülste bringen, ferner wird Becher-Münster über Leben und Seele, Graf Arco-München über drahtlose Telegraphie sprechen und seinen Vortrag durch Demonstrationen erläutern. In der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe werden sich am 18. September zu dem Thema „Die Wissenschaft vom Leben in ihrer Bedeutung für die Kultur der Gegenwart" Czerny-Heidelberg, v. Wettstein aus Wien, v. Hann-stein und Kerp-Berlin äußern. In der gemeinsamen Sitzung vom 19. September werden Correns-Münster und Goldschmidt-München über die Vererbung und Bestimmung des Geschlechts, Straub-Freiburg über die Bedeutung der Zellmembran für die Wirkung chemischer Substanzen sprechen. Die zweite allgemeine Sitzung vom 20. September wird Vorträge von Nernst-Berlin „Zur neueren Entwicklung der Thermodynamik", von Sarasin-Basel über den gegenwärtigen Stand des Weltnaturschutzes, von Küttner-Breslau über moderne Kriegschirurgie bringen.

w. **Hochschulnachrichten.** Zum Nachfolger des Wirkl. Geh. Rats Prof. Weismann wurde auf den Lehrstuhl der Zoologie an der Freiburger Universität Professor Dr. Frz. Doflein von der Universität München berufen. Franz John Theodor Doflein ist am 5. April 1873 in Paris geboren. In München und Straßburg absolvierte er seine Universitätsstudien als Schüler von R. Hertwig, A. Goette, L. Döderlein und K. Goebel, war 1895/96 Hilfsassistent bei A. Goette in Straßburg, promovierte März 1897 in Münster und bekleidete 1896 bis 1898 eine Assistentenstelle an der biologischen Station des deutschen Fischervereins bei Prof. B. Hofer. 1898 unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Westindien und Kalifornien, wurde später Assistent bei Hertwig an der zoologischen Staatssammlung in München, wo er 1901 zum Kustos und am 1. März 1902 zum 2. Konservator ernannt wurde. Im Sommersemester 1903 erwirkte Doflein seine Zulassung als Privatdozent für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Universität München auf Grund der Habilitationsschrift: Augen der Tiefseekrebse. 1907 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor mit Lehrauftrag für Systematik und Biologie der Tiere und 1910 nach Ablehnung eines Rufes an das Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin als Nachfolger Schaudinns zum zweiten Direktor der zoologischen Staatssammlung in München. Seine Arbeitsgebiete sind Protozoenkunde und Biologie der Tiere.

Kleines Feuilleton.

Der Zwoaring.

Von Fritz Müller (Zürich).

Die Teuerung greift auf den Bettel über. Auch die Bettler schlagen auf.

Ich ging in München die Straße entlang. Hinter mir gingen zwei Zeitungsträgerinnen einen schweren Trab. Von den Mühen ihres Berufes unterhielten sie sich.

„Grad laufen darfst für die paar Pfennig", sagte die eine.

„Ja, und die Stiefel, die z'reißt dabei, dafür zahlt uns keiner an Pfennig."

„Z'wenig ist's alleweil."

„Aber es is doch wenigstens an ehrlichs Geld, net?"

„Freilich! Mir g'hörn ja doch auch zur Zeitung. Mir san doch keine Bettelleute, wie die unverschämte Person, die wo neulich . . ."

„Von wem redst denn eigentlich?"

„Also laß die nur verzähl'n. Trag ich da neulich das Blatt in die Plinganserstraßen Nummer achtasechzge in vierten Stock nauf. Da triff ich im dritten Stock a Bettlerin, die grad alleweil hinschimpft vor sich. Aha, denk ich mir, ham's dir im vierten Stock nix geb'n, armer Deifi! Woaßt nämlich, d' Bettlerinnen fangen allweil im vierten Stock zum Betteln an und gehen nachher schön langsam runter."

„Warum?"

„Ja, des woaß ich selber net. Es wird schon so sein müssen. Also, wie ich nacha im vierten Stock drob'n bin, macht einer die Tür auf, bevor ich noch ang'läut hab und sagt: „Da ham S' an Zwoaring". — Sie, sag ich, erlaub'n S', Sie werden Eahna teilschen, aber ich bin sei net die Bettlerin, ich bin die Zeitungsfrau. — So, nacha entschuldigen S' halt, sagt der hinter der Tür, von dem man blos die Hand geseh'n hat."

„Und die Bettlerin?"

„Laß dir Zeit. Also, die Bettlerin treff ich herunten wieder im Parterre, wo s' grad fertig war mit 'm Betteln. Sie, sag ich, die Leit im vierten Stock woll'n Eahna noch an Zwoaring geb'n, genga S' g'schwind nauf."

„Aha, da werd's aber g'laufen sein, ha?"

„An Dreck is s' g'lauf'n. Was? hat's g'sagt und hat ihren Mund aufzog'n: bloß an Zwoaring! Na, weg'n an Zwoaring lauf ich net noch amal die vier Stockwerk nauf, fallt mir gar net ein. Wann's a Fünferl g'wesen wär, ja, nacha . . . Und draußen is s' schon g'wesen beim Haustor. Jetzt, was sagst d' jetzt da dazua?"

„Nix sag ich, als daß halt jetzt allessamt teurer wird. Und as Betteln halt aa, verstehst?"

Die Robben und die Mode. Die Sealmode der vergangenen Jahre hat unter den unglücklichen natürlichen Trägern dieses kostbaren Pelzes so tüchtig aufgeräumt, daß in einer Konvention die Vereinigten Staaten, Rußland, England und Japan auf 15 Jahre den Robben ihren wohlwollenden Schutz versprochen haben. Die Pelze werden nur noch teurer werden und die Robben dürfen jetzt ungestört vor den Nachstellungen gieriger Jäger ganz unter sich bleiben, um in den Eismeeren ihrem Vergnügen nachzugehen. Welcher Art dieses ist, erfahren wir aus einer Mitteilung der Naturwissenschaftlichen Rundschau. Die erwachsenen männlichen Robben sind enragierte Vertreter polygamischer Gelüste. Jede von ihnen besitzt einen Harem von ca. dreißig Weibchen. Da es mit der Monogamie letzterer auch zu hapern scheint, gibt es oft wüste Kämpfe mit den Nebenbuhlern, bei denen die Weibchen häufig getötet und die Jungen zertrampelt werden. Letztere müssen, um nicht zu stören, ihre Ruheplätze überhaupt jenseits der Wohnsitze der Erwachsenen nehmen. — Was die Philanthropie den Robben schönes bringt, werden diese in ihrer angeborenen Bestialität wohl nur dazu benutzen, sich gegenseitig den Garaus zu machen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verkäufe

Haus-Tausch.

Vertausche mein rentables Miethaus gegen Bauplatz an fertiger Straße, südwestl. Lage bevorzugt. Gefl. Offerten unter Nr. 4460 ins Tagblattbüro erbeten.

Neunmgebante Villa mit schönen Gärten, in der Nähe des neuen Bahnhofes, zu verkaufen. Näheres im Büro Stefanienstraße 40, vormittags.

Haus-Verkauf.

In der Nähe des Ludwigsplatzes u. Großh. Palais ist ein zweistöckiges Haus mit Seiten- und Querbau, 2 großen Höfen und Werkstätten, für ein größeres Unternehmen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5024 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa in Ettlingen

in ruß- u. staubfreier Lage, nahe der Bahn, besond. Verhältn. wegen weit unter Herstellungspreis zu verkaufen. Villa enth. 9 Z., Bad 2c., liegt inmitten eines groß. Obst- u. Zierparks. Zu herrschaftl. Wohnsitz, Pensionat 2c., sowohl als auch zur Spekulation ohne Risiko seiner günstigen Lage weg. geeignet. Offerten Nr. B 52 postlagernd Ettlingen erbeten.

Durlach — Turmberg.

In schönster, staubfreier, sonniger Lage, ist die Villa Rosa, 10 Zimmer, von allen Seiten Verandas, auch für zwei Familien bewohnbar, der Neuzeit entspr. eingerichtet, m. Gas, Wasser usw., umgeben von großem Obst- und Gemüsegarten, billig zu verk. wegen Teilung ob. auf 1. Okt. 1912 zu verm. Näheres Friedrichsplatz 9, Laden links. Nehme Hypothek oder Bauplatz an Zahlung.

Grötzingen

(11 Minuten Bahn von Karlsruhe) villenartiges

Landhaus,

zweistöck., äuß. prakt., mit allem Komfort (Gas, Wasser, Bad) eingerichtet, Todesfalls wegen sof. günst. zu verkaufen.

Großer Garten (5 a), Einrichtung für Geflügelzucht, günstige Gelegenheit zum Terrain-Verkauf. Besichtigung jederzeit: Grötzingen, Kaiserstraße 28 II, beim Besitzer. L. Wegener.

Kleines Haus

in bester Lage im westlich. Stadtteil zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Bitte lesen! Nicht übersehen!

Brautausstattung, vollst. neu, tadellos alles poliert, wie 2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 2 Schondecken, 2 Matratzen, 3teil. Waschkom. mit Marm.-Toilette, 2 Nachttische mit Marmor, 2türig. Spiegelschrank, Ausziehtisch, Plüschdiwan, 4 Rohrlehnstühle, Spieg., 2 Bilder, Vertik. m. Messingvergl., sowie eine aparte Kücheneinr. mit eleganter Verglasung, all. zusammen für den Spottpreis von 530 Mark zu verk. Auf Wunsch kostenlose Aufbewahrung.

Möbelhaus, Kronenstraße 32.

Wegen Aufgabe des Haushalts

ist Ludwig-Wilhelmstraße 11, Hinterhaus, 2. Stock, **Küche und Zimmereinrichtung** zu verkaufen.

Büro-Möbel:

3 Stehpulte, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büchergestell, 1 Schreibsessel, 5 Drehstühle, 2 Schreibmaschinen, 1 Kopiermaschine, 1 Telephonzelle, 1 Ausziehtisch, 1 Vervielfältigungsapparat, alles gebraucht, aber sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen.

Gebr. Boschert, Kaiser-Passage 18.

Im Auftrag billig zu verkaufen rote Plüschgarnitur mit 4 Fauteuils 60 M, poliertes, komplettes Bett (Roßhaar) 80 M, Waschkommode mit Marmorplatte 45 M sowie andere Kommoden, Chiffoniere 25 M, verschiedene eintürige Schränke und Tische, neuer Küchenschrank 28 M sowie gebrauchter 10 M, neue Nähmaschinen 60 M, komplette Betten von 30 M an, Weißzeug, Kleider, Schuhe usw. **Frau Pflüger, Zähringerstraße 48 im Laden.**

Kleiderschrank, schöner Waschtisch mit Aufsatz, Kanapee mit ovalem Tisch, Hausapotheke und sonstiges billig zu verkaufen: Goethestr. 24, Hth., 4. St. r.

Zu verkaufen: eis Bettstelle, groß. Spiegel, 3 Bände Platens Heilmethode. Kaiser-Allee 65, 4. Stock rechts.

Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Türe und Tor passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen und repariert in der **Schlosserei, Bürgerstraße 9.**

Wollen Sie

ein **Objekt oder Geschäft** irgend einer Art rasch und gut verkaufen oder einen **Teilhaber** aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

Ernsthafte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit **Mk. 10 000 bis 300 000** stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche u. Rücksprache kostenfrei. **Kein Inseraten-Unternehmen.**

Ausstemern

in reicher Auswahl sowie Einzelmöbel und Betten zu verkaufen: Möbelhaus

L. Feldmann, Sofienstraße 13

Antike Schränke,

Kommoden, Tische, Stühle, Vitrinen, kirschbaum, preiswert abzugeben: **Jos. Kirrmann,** Herrenstraße 40.

Brautleute

erhalten für d. Spottpreis von nur

545 Mark

eine vollständige, komplette, mod.

Brautausstattung

(noch nicht im Gebrauch gewesen).

Dieselbe besteht aus:

2 schweren engl. Betten mit best. Inhalt, gr., 1tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode mit weißem Marmor u. Spiegel, Nachtschrank mit Marmor, 2 Stühlen, Handtuchh.; Wohnzimmer: eleg. Vertiko, hochf. Diwan, 1 Tisch mit Eichenplatte, 4 bess. Stühle, sowie die hochf. Kücheneinrichtung mit Messingvergl., extra gr. Anrichte. Mit 2 Oberbetten u. 4 Kissen 80 M höher. Die Möbel sind nußbaum poliert. Kann noch längere Zeit aufbewahrt werden.

Waldstraße 22, Laden.

Einige **gespielte**

Pianinos

sind sehr preiswert mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut, Hofl. Erbprinzenstraße 4.

4 Pianino

Seltene Gelegenheitskäufe, 180, 280, 420, 480 M, sämtliche sind kreuzs., Panzerstimmstock, gute Fabrik., mit 5jähriger Garantie empfiehlt **Chr. Stöhr,** Pianofortebauer, verl. Rittersstraße 11.

Als günstige Gelegenheitskäufe

empfehle ich vier erstklassige

Pianinos

zu M 480.—, 450.—, 330.— u. 250.— mit Panzerstimmstock und mod. Ausführung unter Garantie.

Phil. Hottenstein,

Karlsruhe, Pianohandlg., Herrenstr. 58.

Ladentheke,

2 m lang, 55 cm breit, sowie ein **Herrenfahrrad** sofort billig zu verkaufen: Karl-Friedrichstr. 20, Zigarrengeschäft.

Laden-Einrichtung,

beinahe noch neue, größere, für Spezereien, ist bill. zu verk. Näh. Schreinerei Veilchenstraße 37.

Gaslampen

mehrere gebrauchte und einige zurückgesetzte, billigst: Adlerstr. 44.

Badewannen aus Zink

sind wegen Platzmangels billig zu verkaufen: Kaiserstraße 128, Hinterhaus.

Zwei Gaslüster, sowie eine sehr gut erhaltene Bürstenwaschmaschine preiswert abzugeben: Scheffelstraße 34 II.

Billig abzugeben

wegen Umzug Kronenstraße 38 II: 1 gebr. Herd, 2 Petroleumhängelampen.

Herde,

email und lackiert, billigst, gebr. **Herde** nehme in **Zahlung.** Reparaturen. **Herdlager Schillerstr. 4.**

Gut brennender Herd

zu verkaufen.

Essenweinstraße 3, parterre.

Kochherde

in Email und schwarz, nur prima Ware, stets auf Lager.

W. Schwertner, Adlerstraße 28.

Größtes Lager

K. Fr. Alex. Müller,

Amalienstr. 7.

Bestes Fabrikat.

Repar.-Werkstätte.

Dampfkessel,

stehend, 6 qm Heizfläche, 5 Atm., **Wasserdestillierapparat,** 500 Liter tägl. Leistung, 3 gußeis., emaill. **Behälter,** à 1000 Liter, billig zu verkaufen: Kaiser-Allee 27, 2. St.

Auto,

Clement-Bayard, sehr gut erhalten, 4 Zylinder, 4sitzig, mit Verdeck, Scheibe und Laternen, um den billigen Preis von M 2000 abzugeben.

Leop. Gräber, Auktionator, Hardtstraße 27, Tel. 2291.

Altertümer-Ankauf

zu den höchsten Preisen sowie altes **Gold und Silber** im Laden:

6 Waldstraße 6,

neben Rabatt-Spar-Verein.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gefl. Offerten erbittet

An- u. Verkaufs-Geschäft

Markgrafenstr. 22.

Telephon 2015.

Ziegen- u. Zickelfelle

werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft: Schwanenstraße 11.

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen

Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Offerte für Lumpenhändler!

Infolge Aufschlags zahle für

Lumpen, gemischt, je nach Qual., M 7.— bis 7½,

Lumpen, wollene, M 45.—,

Lumpen, weiße, je nach Qual., M 14.— bis 16.—,

Lumpen, gestrickte, je nach Qual., M 50.— bis 60.—.

Alles per 100 kg frei ins Haus geliefert. Außerdem verlange man bei Verkäufen von **Alteisen, aller Sort. Metalle,** insbesondere bei großen Quantitäten, vorher Kurspreise.

Jacob Schneller,

Durlacherstraße 34. Telephon 1597.

An- und Verkaufs-Geschäft

H. Weintraub

KARLSRUHE

52 Kronenstraße 52

empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc.

Postkarte genügt.

Flaschen

Rheinwein-, Sekt-, Bordeauxflaschen, sowie alte Oefen, Alteisen u. Speicherkrom. Zahle die höchsten Preise. **Bordolo,** Zähringerstraße 5. Postkarte genügt.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Betten, Weißzeug u. a. m. Zahle höchste Preise. Bitte Postkarte.

Frau **Rosa Gut,** Brunnenstr. 5.

Kaufe

getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel. Zahle besten Preis.

Grost, Markgrafenstraße 16.

Kaufgesuche

Haus

mit Werkstätte und Hofeinfahrt zu kaufen gesucht von tücht. Geschäftsmann. (Zentrum oder Südstadt bevorzugt) Offert. unter Nr. 5017 an das Tagblattbüro erbeten.

Zwei Schaufenster

zu kaufen gesucht, wenn möglich mit Fenstergestell und Rolladen in der Größe von zirka 1,50/2 bis 2,50 m. Offerten unter Nr. 4972 ins Tagblattbüro erbeten.

Briefmarken

zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 4996 ins Tagblattbüro erbeten.

Saubere Putzlappen

in Leinen, wie Baumwolle werden zu den höchst. Preisen angekauft: Bahnhofstr. 26.

An- u. Verkauf

von Altertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen.

Neukam, Lammstraße 6, Hof.

Billiger Oster-Verkauf

Damen-Schnürstiefel, Lackkappe M 4.90

Hochmoderne R.-Box-Damen-Schnürstiefel, dauerhaft . . . . M 5.50

Halbschuhe, Lackkappe Derby, elegante Form . . . M 5.50

Wichsleder Herren-Schnür-Stiefel . . . . . M 4.90

R.-Box-Herren-Schnürstiefel M 6.50

Eleganter Herren-Schnür-Stiefel, Lackkappe . . . . . M 6.90

Braun Chevreaux-Kinderstiefel Nr. 31—35 M 4.90, Nr. 27/30 . . . M 4.50

Ausserdem noch viele Artikel, welche hier nicht angeführt, zu staunend billigen Preisen.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Kommunikanten-Stiefel billigst.

Schuhwarenhaus Münzner

Werderplatz 34.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter und Tochter

Frau Susanna Meub,

geb. Handschuch,

gestern morgen 10 Uhr im 44. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 1. April 1912.

Um stilles Beileid bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

V. Meub, Bäckermeister.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Lessingstraße 3 a.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter

Margareta Ruf

am Sonntag mittag sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Luise Steinbach, geb. Ruf,

Ernst Steinbach.

Beerdigung findet Dienstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus Zähringerstraße 58.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte und Vater, Bruder und Schwager

Herr

Friedrich Schenck

Großherzogl Luxemb. Hofprediger

Ritter des Ordens I. Klasse vom Zähringer Löwen

Ritter des Ordens Adolf von Nassau

Freitag, den 29. März, uns durch plötzlichen Tod entrissen wurde.

Johanna Schenck, geb. Ebbinge-Wubben, mit ihren 3 Töchtern, Luxemburg.

Familie **Joachim,** Oberingen., Karlsruhe,

Familie **Zimmermann,** Architekt, Freiburg.

Familie **Seyffardt,** Professor, Stuttgart.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Reichardt

der Feinste

Nachdem die wissenschaftliche Erkenntnis, daß insbesondere eine trinkbare Nahrung mit dem Grade ihrer feinen Verarbeitung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt, auch ins Publikum gedrungen ist, wiederholen sich Inserate von Fabrikanten, die den Anschein erwecken, als ob die höchste, technisch erreichbare Kornfeinheit, die eine spezifische Eigenschaft der Reichardt-Kakaos darstellt, neuerdings auch von ihnen erzielt sei.

Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß sich durch Centrifugalverfahren, wie sie sonst in unserer Industrie zur Anwendung gelangen, nicht im entferntesten das sonnenstäubchenfeine Fabrikat erzielen läßt, wie durch das nur uns patentierte Luftdruckverfahren. Enthält doch 1 Gramm Reichardt-Kakao nach mikroskopischen Messungen vereidigter Fachgelehrter bis zu 20 Milliarden Partikelchen, eine Kornfeinheit, die andere Fabrikate auch nicht annähernd aufweisen. Alle sich mit diesen Tatsachen in Widerspruch setzenden Behauptungen anderer Fabriken bilden eine unlautere Reklame im Sinne des Wettbewerbgesetzes.

Die unerläßliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit des Reichardt-Kakaos besteht außerdem aber in einer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung des Rohmaterials. Schon die Auswahl der Bohnen beim Einkauf geschieht nach Grundsätzen, die weit über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen. Ebenso peinlich wird bei der Reinigung der Bohnen verfahren. Indessen nicht nur um der Erzielung höchster Kornfeinheit, sondern auch um der Appetitlichkeit willen befolgen wir hierin bereits seit jeher auf das genaueste die Vorschriften, die auf den internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind, und beseitigen dadurch im Kakaogetränk den ungenießbaren Bodensatz völlig. Die in Betracht kommenden Vorschriften gehen dahin, daß die Rohbohnen nach der Röstung nicht nur von ihren Schalen, sondern auch von den die völlige Reinheit und den Genußwert beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keimen befreit werden sollen.

Wie weit die übrige Industrie bei ihrer Fabrikation im allgemeinen von diesem Reinheitsideal entfernt ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß sich ihre Reinheitsvorschriften darauf beschränken, lediglich eine Entfernung der Schalen zu fordern.

Die sorgfältige Auswahl und peinliche Reinigung des Rohmaterials setzt uns in den Stand, ebenfalls mit vollstem Rechte zu sagen:

Reichardt

der Reinste

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbek-Hamburg, in Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 193/195. Fernsprecher 2057.